

# HEIDELBERGER Nachrichten

## Als gute Nachbarn in eine gemeinsame Zukunft

Stehempfang im Rathaus zum Jahreswechsel und zur Eingliederung Ziegelhausens in die Stadt Heidelberg – Mit Humor und gutem Willen

### Ein Eimer Wasser

Haben Sie es auch noch in der Nase? Diesen typischen Geruch eines Riesenfeuerwerks, das in der Silvesternacht über Heidelberg regelrecht hereinbrach. Er schien auch noch am Neujahrstage aus Tausenden von Resten der Feuerwerkskörper auf Straßen und Plätzen aufzusteigen. Wie ein dichter Nebel lag der Feuerwerksrauch in der Nacht über der Stadt, und trotz des leichten Sprühregens hoben sich – abgesehen von den vielen vorzeitigen Knallern schon seit Heiligabend – in der ersten Stunde des neuen Jahres ununterbrochen in allen Farben sprühende Sterne über diesen Nebel hinaus in den Nachthimmel und tauchten jeweils für Sekunden die Dächer der Stadt in gleißendes Licht. Würde mehr oder weniger geknallt als sonst? Schwer zu sagen – uns erschien es mehr, zumal das Knattern und Knallen, das Zischen und Heulen das Geläut der Glocken so vollkommen übertönte, daß man sich in eine Bombennacht oder in ein Inferno hineinversetzt fühlte. Wer die besinnliche Stunde genießen wollte, kam nicht auf seine Kosten. Am allerwenigsten jene Heidelberger Familie, die zu den Kerzen des Weihnachtsbaumes eben jenes Glockengeläut ins Zimmer holen wollte und die Balkontür öffnete. Der Zugwind brachte keineswegs den ersehnten vollen Klang ins Zimmer, sondern entfachte gleich den ganzen Weihnachtsbaum, und das in Sekundenschnelle. Und während der Sekt im Glase perlte und die Knaller auf der Straße mit den feuchten Zündschnüren kämpften, kämpfte die dreiköpfige Familie mit den Flammen ihres Weihnachtsbaums. Zwei Eimer Wasser und ein Schlag mit dem Handtuch halten zwar das Ärgste verhindern – die Spuren dieser Silvesternacht mit angesengtem Teppich, Sessel und Tisch werden allerdings länger halten als Knallerei und übertöntes Geläut.

Das ist zwar kein Trost, zeigt aber, daß ein Eimer Wasser in Reichweite nicht schaden kann, weder für brennende Weihnachtsbäume noch für schnelle Ermüderung, wie sie für manchen nach dieser Silvesternacht sicher angebracht war. -loe-



Im Großen Rathaussaal fand gestern anlässlich des Jahreswechsels und der Eingliederung der Gemeinde Ziegelhausen in die Stadt Heidelberg ein Stehempfang statt, der Vertretern beider Gemeinderäte und des öffentlichen Lebens Gelegenheit zu einem zum Teil ersten Kennenlernen bot. (Foto: Linke)

Der Wille zu einem neuen und guten Anfang, der fast zwangsläufig mit der Stimmung an einem Neujahrsmorgen verbunden ist, kam auch der ersten offiziellen Begegnung von Ziegelhäusern und Heidelbergern als Bürger nunmehr einer Stadt zugute. Die Atmosphäre im Großen Rathaussaal beim Stehempfang anlässlich des Jahreswechsels und der Eingliederung der Gemeinde Ziegelhausen in die Stadt Heidelberg war gelöst und nicht ohne humorvolle Akzente, wozu nicht zuletzt die Ansprache von Abt Dr. Albert Ohlmeyer beigetragen hat, der menschenfreundliche Worte am rechten Platz fand. Daß man auch optimistisch in die gemeinsame Zukunft sehen konnte, vermittelte Oberbürgermeister Zundel, der auch gleich die Gelegenheit wahrnahm, die notwendigen Ernennungsurkunden – als neuer technischer Direktor an den bisherigen Bürgermeister Ziegelhausens, Richard Bollschweiler, und an die Ortsrichter für den neuen Stadtteil – zu überreichen.

ses sicher nicht leichten Jahres, wobei er zu den vier Tugenden, die der OB behalten möge – unermüdete Tatkraft, weise Klugheit, unerschütterliche Gelassenheit – auch den Schuß Humor zählte, ohne den es niemals nicht gehe. Demgemäß waren auch die zwei Themen, zu denen er sprach vom Humor getragen. „Das rollende Rad der Zeit oder die Ironie der Geschichte“ war der erste Punkt, wonach hier vier Gemeinden zusammengeführt würden, Nienburg oder Neuburg, Heidelberg, Ziegelhausen und Peterstal. Es werde also keine Ehe, sondern der geschwisterliche Bund von vier Nachbarinnen gegründet, die aus Hütte, Haus und Burg nunmehr in das Schloß zögen. „welch ein Aufstieg!“ Damit absolvierte er keine Trau- sondern eine Damenrede.

Zur Ironie der Geschichte erinnerte der Abt daran, wie es „geknirscht“ habe, als Peterstal entgegen aller Willen zu Ziegelhausen kam. Und wieder knirsche jetzt das Rad der Geschichte, wobei der Sand im Getriebe vielleicht vom festen Ziegelhäuser Lehm gemildert werde. Da sich Räder immer schneller zu drehen pflegten, malte er schmunzelnd als Zukunftsbild die Großstadt Mannheim mit Ortsteil Heidelberg oder vielleicht eine Stadt neuen Namens mit den Ortsteilen Mannheim und Heidelberg.

### „Es ist eine Ehre“

Sein zweites Thema: Warum „gab der OB sich die Ehre“ zu diesem Empfang einzuladen? Aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewies er die tatsächliche „Ehre“, die Heidelberg mit der Eingemeindung Ziegelhausens widerfahre, denn was es mitbringe, sei nicht unbedeutend: Neuburg, unter Rittern, Kurfürsten, Universität und Mönchen schon immer eine Stätte der Kultur, Ziegelhausen und Peterstal mit dem Ziegelhandwerk und der Glashütte. Ziegelhausen sei auch keine Gemeinde, die am Bettelstabe ging oder schlecht geführt gewesen wäre. Sie war selbständig und hätte es noch lange bleiben können, und Heidelberg gewinne mit diesen Gemeinderäten brauchbare Helfer und Berater. Er sprach die Hoffnung aus, daß bei den kommenden Wahlen diese brauchbaren Kräfte beim Wähler auch gefunden werden.

Ein weiteres Wort widmete der Abt dem recht zweideutig abgefaßten Schild, das

während der Eingemeindungsdiskussionen vor Ziegelhausen angebracht war. Es hieß „Eingemeindung nicht gegen den Willen der Bürger“. Der Eingeweihte wußte, daß es Protest war, der Fremde konnte es auch positiv lesen. Sein Wunsch ging dahin, daß sich Heidelberg so zeigen werde, daß die Ziegelhäuser bald spüren, daß die Stadt mehr auf Geben denn auf Nehmen eingestellt sei, so daß schon bald ein neues Plakat entstehen könne mit den Worten „Eingemeindung – jetzt nicht mehr gegen den Willen der Bürger“.

Noch in seiner in der Silvesternacht abgelaufenen Erfüllungsfunktion wünschte der alte Bürgermeister und der neue technische Direktor Richard Bollschweiler, daß der Stadt Heidelberg das Wohlergehen ihres immerhin großen und kräftigen Adoptivkindes, dieses „leicht angegrauten Jünglings vom Lande“ am Herzen liegen werde. Zur ständigen Erinnerung überreichte er dem OB

ein Buch „750 Jahre Ziegelhausen“ und einen Wappenteller der Gemeinde. Mit herzlichem Dank und der Bemerkung, die Tugend des Humors besonders auszubauen sowie der Feststellung, daß, wer die Amtskette trägt, noch weiterhin Gelegenheit suchen werde, „sich die Ehre zu geben“, beschloß der OB das von beiden Seiten als gelungen zu betrachtende erste gemeinsame Neujahrstreffen, dem schon heute die erste Gemeinderatssitzung mit den Ziegelhäuser Gemeinderäten folgen wird. -loe-

Mit allen guten Wünschen der Stadtverband der OB den Blick auf ein solides Investitionsprogramm. Dank der Aufgeschlossenheit des Gemeinderates seien die Anforderungen der weltwirtschaftlichen Umstellungen erkannt und Vorsorge getroffen worden, um möglichst gesichert, so weit es nach den vorgegebenen Rahmenbedingungen des Staates möglich ist, das Investitionsprogramm fortzuführen, zwar nicht wie 1974 mit mehr als 100 Millionen Mark allein an vermögenswirksamen Leistungen, aber mit über 70 Millionen Mark, von denen nicht einmal 20 Millionen aus Darlehen stammen, so daß die Stadt einen Eigenanteil von 70 Prozent aufbringt. Der OB führte die verschiedenen Schulbauvorhaben an und verwies auf den Stadtteilmittelpunkt im Emmertsgrund, der mit all seinen unterschiedlichen Einrichtungen Ende März dieses Jahres in Betrieb genommen werde.

Als besondere Aufgabe, die sich mit dem gestrigen Tage endgültig gestellt habe, bezeichnete er die volle Aufgeschlossenheit gegenüber dem neuen Stadtteil Ziegelhausen, deren Mitbürger er am ersten Tag des Jahres 1975 herzlich willkommen hieß, so die Mitglieder des Gemeinderates, den Abgeordneten Udo Kraus, Abt Dr. Ohlmeyer und Richard Bollschweiler. Mit Ziegelhausen sei Heidelberg nicht so sehr größer, aber sehr viel schöner, die Gesamtaufgabe reizvoller geworden. Er sehe es als Pflicht an, alles daranzusetzen, dem Versprochenen Wort zu halten und vor allem den Bürgern neue, gerechte, faire und unbürokratische Heimstatt zu sein.

Der Leiter der Bürgerberatungsstelle Ziegelhausen, Bittler, den Ziegelhäusern gut bekannt, werde dafür ebenso einstehen, wie Verwaltung und Gemeinderat Heidelberg. Ein Beweis dieser Einstellung, der Baubeginn

am Köpfel mit der Schwimm- und Sporthalle, werde noch in diesem Frühjahr als Acht-Millionen-Mark-Projekt entstehen, das nur gemeinsam vollbracht werden könne. Der OB betonte, daß alle Bürger dieser Stadt, alle Berufsgruppen und Schichten der Bevölkerung, insbesondere die Schwachen und Sorgenbeladenen Gegenstand der ungeteilten Aufmerksamkeit seien. Er bat abschließend, in die gemeinsame Zukunft beidseitig miteinander einzutreten und im Respekt vor der Meinung jedes anderen guten Willens und offenen Herzens gute Nachbarn zu sein.

In gewissem Sinne ein geistliches Wort stellte Abt Dr. Ohlmeyer an den Beginn die-

Wir wünschen unseren Freunden ein gutes, neues Jahr!

**morath**

Teppeten - Bodenbeläge  
HD - Karl-Ludwig-Straße 4 - Tel. 371 41

### PKG eröffnet Kampagne

Den Start in die Kampagne 1974/75 begehrt die Paffengrunder Karnevalsgesellschaft bereits am Samstag, 4. Januar, mit ihrem Ordensfest. An diesem Abend werden nicht nur die neuen Ehrensensoren ernannt, sondern auch der „Goldene Gaskessel“ verliehen, der einmal jährlich einer Frau zuerkannt wird, die nicht der eigenen Gesellschaft angehört. Als die PKG vor zehn Jahren diesen echt goldenen „Gaskessel“ schuf, wollte man durch die Verleihung allen Ehefrauen, die während der Kampagne so oft auf ihre Ehemänner verzichten müssen, eine kleine Dankeschuld abtragen. Nachdem der Orden vor zwei Jahren erstmals außerhalb Heidelbergs vergeben wurde – und zwar nach Dirmstein in der Pfalz – geht er in diesem Jahr in die Weinstadt Wiesloch. Wer ihn bekommt, bleibt allerdings Geheimnis bis am Samstagabend. Die Laudatio wird diesmal der Mitbegründer und Ehrensensoren der PKG, Stadtrat Heinrich Menger, halten. Während die „Five Kings“ für den musikalischen Schwung sorgen werden, hat Hans Neumann mit seinen Mitarbeitern den Saal des katholischen Gemeindehauses wieder stilvoll dekoriert. Karten sind im Vorverkauf bei Drogerie Huber, Lebensmittel Hertel und Friedrich Eschwey, Marktstraße 30, erhältlich. Alle Plätze sind nummeriert; Saalöffnung ist um 19.15 Uhr.

### Sachschaden 2800 Mark

Ein zerbeultes Auto brachten einem Autofahrer am Silvestermorgen einige Augenblicke Zerstreuung ein. Er übersah auf seiner Fahrt durch die Kurfürsten-Anlage gegen 7.30 Uhr morgens, daß die Ampel auf Rot geschaltet hatte und fuhr auf seinen Vordermann auf. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf 2800 Mark.

Es gibt viele Gründe ein Auto zu mieten

**AUTOVERMIETUNG**

Hausdörffer KG  
Heidelberg  
Schrieder-Garagen  
Tel. 222 15 + 247 49

### Tageskalender

Städt. Bühne: „Das Mädli aus der Vorstadt“, Posse mit Gesang von Johann Nestroy, Donnerstag-Abend, Donnerstag-Abend-Schauspiel u. fr. Verkauf (20-22.15 Uhr).

Zimmertheater: „Die Romanticks“ von Edmond Rostand, fr. Verkauf (20-22.15 Uhr).

Nationaltheater Mannheim – Großes Haus: „Nabucco“, Oper von G. Verdi, Mieta D u. fr. Verkauf (20-22.45 Uhr) – Kleines Haus: „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller, Theatergem. 6361-6890 u. fr. Verkauf (20-22.45 Uhr).

Filme: Fauler Pelz: „Der aus dem Regen kam“ (15.30, 18, 20.30 Uhr) / Gloria: „Der fliegende Pauker“ (14 Uhr) – „Die unteren Zehntausend“ (15.45, 18, 20.15 Uhr) – „Das Geheimnis der fünf Gräber“ (22.30 Uhr) / Harmonie: „Der Mann mit dem goldenen Colt“ (13.30, 16, 18.30, 20.45 Uhr) / Die Kamera: „Der Clou“ (15.10, 17.45, 20.20 Uhr) / Kammer: „Die große Sause“ (14, 16.10, 18.20, 20.30 Uhr) / Lux: „China-Town“ (13, 15.30, 18 Uhr) – „Fritz the Cat“ (20.30 Uhr) / Rex: „Auf der Alm da gibts koa Sünd“ (13-23 Uhr non stop) / Schloß: „Robin Hood“ (13, 15.30, 18, 20.30 Uhr) / StudioEu/ropa: „The Kid“ (15.30, 18, 20.30 Uhr) / Autokino Mannheim-Friedrichsfeld: „Ob Dirndl oder Lederhos“ (20.30 Uhr).

(Ohne Gewähr)

Hinweis: Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der KAUFHOF AG, 69 Heidelberg, Hauptstraße, bei.



Urkundenübergabe an die für den neuen Stadtteil Ziegelhausen ernannten Ortsrichter (links). Unser Bild zeigt von links nach rechts Berta Steinbächer, Ludwig Feßenbecker und Nikolaus Göbel. Rechts im Gespräch (von links nach rechts) Bürgermeister Dr. Klette, Ziegelhausens ehemaliger Bürgermeister Richard Bollschweiler, dem gestern OB Zundel die Ernennungsurkunde zum technischen Direktor überreichte, OB Zundel und Abt Dr. Ohlmeyer. (Fotos: Linke)



Schnelle Arbeit des gemeindlichen Schilderdienstes: Mit dem 1. Januar wiesen auch die Straßenschilder schon Ziegelhausen als einen Ortsteil von Heidelberg aus. (Foto: Linke)

### Narren erhalten Schlüsselgewalt

Das Heidelberger Karnevalskomitee – Dachorganisation der Narrenzünfte – wird in diesem Jahr die Schlüsselübergabe erstmals in größerem Rahmen aufziehen. Nach der Eingemeindung von Ziegelhausen hat sich die Zahl der Heidelberger Karnevalsvereine auf nunmehr sechs erhöht. Um nun möglichst vielen Heidelbergern die Möglichkeit zu geben, dabei zu sein, wenn der Schutzpatron der Heidelberger Fastnacht, Perkeo, aus den Händen des Oberbürgermeisters den Stadtschlüssel erhält, hat man den Schauplatz vom Stadthallenrestaurant in den großen Saal der Stadthalle verlegt. Bei freiem Eintritt werden die Heidelberger Karnevalsvereine unter Sitzungspräsident Walter Marschall am Sonntagmorgen, 5. Januar, um 17.11 Uhr in der Stadthalle einen Vorgeschmack auf die Kampagne 1974/75 geben. Mit von der Partie ist das Heidelberger Tanz- und Scharorchester „Die Bennies“.

### Heute erste gemeinsame Sitzung der vereinigten Gemeinderäte

Für den neuen Heidelberg Gemeinderat, der mit der Eingliederung Ziegelhausens jetzt bis zur Kommunalwahl im April 52 Mitglieder umfaßt (davon 36 aus Heidelberg und 16 aus Ziegelhausen) gibt es keine „Schonfrist“. Schon heute, am 2. Januar, tritt das große Gremium um 15 Uhr im großen Rathaussaal zu seiner ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nach der Begrüßung der Gemeinderäte aus dem neuen Stadtteil die Satzung zur Angleichung des Satzungsrechts von Ziegelhausen an das Heidelberger Ortsrecht, die Polizeiverordnung zur Angleichung des Polizeiverordnungsrechts von Ziegelhausen an das von Heidelberg, die Besetzung der Ausschüsse und eine Fragezeit.